



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 153 (1942)

93 (7.4.1942) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-248593](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-248593)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung und Hauptvertriebsstelle: 1. u. 2. Stockwerk: Sommer-Rummer 140 01
Verlag: 1. u. 2. Stockwerk: Sommer-Rummer 140 01
Verlag: 1. u. 2. Stockwerk: Sommer-Rummer 140 01

Verlag: 1. u. 2. Stockwerk: Sommer-Rummer 140 01
Verlag: 1. u. 2. Stockwerk: Sommer-Rummer 140 01
Verlag: 1. u. 2. Stockwerk: Sommer-Rummer 140 01

Dienstag, 7. April 1942

Früh-Ausgabe

Verlag, Schriftleitung und Hauptvertriebsstelle: 1. u. 2. Stockwerk: Sommer-Rummer 140 01
Verlag: 1. u. 2. Stockwerk: Sommer-Rummer 140 01
Verlag: 1. u. 2. Stockwerk: Sommer-Rummer 140 01

159. Jahrgang — Nummer 93

Große Erfolge im Osten

In zwei Tagen 93 Flugzeuge abgeschossen

Empfindliche sowjetische Verluste

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der südlichen und mittleren Abschnitt der Ostfront wurden vereinzelt Vorstöße des Feindes abgewiesen. Bei der Säuberung des rückwärtigen Gebietes im mittleren Frontabschnitt wurde eine Gruppe von 3000 Partisanen vernichtet.

Starke Kämpfe, Sturzkämpfe und Jagdfliegerverbände unterstützten wirkungsvoll die Kämpfe des Heeres im Nordabschnitt. Die Sowjets erlitten empfindliche Verluste an Menschen und Material. In Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden 47 feindliche Flugzeuge bei einem eigenen Verlust abgeschossen.

Verbände der gleichen Luftflotte griffen die Reste der sowjetischen Ostseeflotte in den Häfen von Kowno und Kronstadt an. Zwei Schlachtschiffe und zwei schwere Kreuzer erhielten Bombentreffer schwerer und schwerster Kalibers. Die Beschädigung eines Minenkreuzers ist wahrscheinlich.

Schwere Artillerie des Heeres unterstützte die Angriffe der Luftwaffe durch Bekämpfung feindlicher Flakbatterien.

Im Raum der Fischerhalbinsel und an der Murman-Küste versenkten Kampfflugzeuge durch Bombenabwurf ein Handelsschiff von 1200 BRT und beschädigten fünf weitere schwer. In Nordafrika wurde ein Bortschiff britischer Aufklärungsflieger abgewiesen. Flugplätze und Fahrzeugkolonnen in der Marmarica wurden mit guter Wirkung bombardiert.

Die Angriffe auf militärische Ziele und die Gasenanlagen in La Baletta sowie britische Flugplätze der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht mit harter Wirkung fortgesetzt. Ein im Nord liegender britischer Kreuzer wurde durch Bomben getroffen.

An der englischen Südküste bombardierten deutsche Kampfflugzeuge ein Werk der britischen Flugzeugindustrie.

Aus einem britischen Bomberverband, der am gestrigen Nachmittag unter hartem Jagdschutz in die besetzten Westgebiete einzufliegen versuchte, wurden durch deutsche Jäger und Flakartillerie 14 Flugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen.

Ein Jagdgeschwader unter der Führung seines Kommandeurs Major Trautloft erlangte am gestrigen Tage den 2000. Luftsieg.

Aus 69 Ortschaften geworfen

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront scheiterten mehrere britische Angriffe der Sowjets.

Bei einem eigenen Angriff im mittleren Frontabschnitt wurde der Feind in mehrfachen Kämpfen aus 69 Ortschaften geworfen. Er verlor hierbei außer Handwaffen von Gefangenen und Toten 47 Geschütze, 27 Granatwerfer, 132 Maschinengewehre und zahlreiche Handfeuerwaffen.

Am gestrigen Tage wurden an der Ostfront 46 feindliche Flugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen oder am Boden zerstört. Zwei eigene Flugzeuge gingen verloren.

Erfolgreiche Nachtangriffe der Luftwaffe

richteten sich gegen Anlagen der sowjetischen Flugzeugindustrie in Kibinyl sowie gegen militärische Ziele in Moskau.

In Nordafrika wurden erneute Vorstöße harter britischer Aufklärungsflieger auf Bahari abgewiesen. Die Eisenbahnstrecke Alexandria-Marsa Matruh wurde an mehreren Stellen durch Bombentreffer unterbrochen.

Kostende Angriffe deutscher Kampf- und Jagdfliegerverbände richteten sich gegen militärische Anlagen der Insel Malta. In den Staatswerken, in Häfen und Dockanlagen, Kasernen, Brennstofflagern und Versorgungsbetrieben wurden Vorkreuzer mit nachfolgenden Explosionen und Bränden beobachtet. Durch

Bombenwurf wurde ein leichter britischer Kreuzer im Dock, ein Handelsschiff und ein Gasentanker beschädigt. An der englischen Südküste bombardierten deutsche Kampfflugzeuge ein für die Versorgung wichtiges Industriewerk.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht Wohnviertel verschiedener Orte in Westdeutschland an, vor allem in der Stadt Bonn. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Militärischer oder wehrwirtschaftlicher Schaden entstand nicht. Dagegen wurde eine Anzahl öffentlicher Gebäude mit zum Teil hohen kulturellen Werten durch Bombenwurf beschädigt. Flakartillerie und Nachtjäger schossen fünf der angreifenden Bomber ab.

Luftangriff auf Reste der Sowjet-Ostseeflotte

1000 und 500 kg-Bomben auf die Sowjetschiffschiffe

Ab. Berlin, 6. April.

Die deutsche Luftwaffe war, wie der Wehrmachtbericht bekanntgab, am 4. u. 5. an allen Fronten, in Ost, Nord, West und Süd, erfolgreich und bewies ihre Überlegenheit durch eindrucksvolle Abschusszahlen und Verletzungen. Einen bedeutenden Erfolg brachte der Großangriff deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge auf die in den Häfen von Kronstadt und Leningrad verankerten restlichen Einheiten der sowjetischen Ostseeflotte.

In den Abendstunden flohen die deutschen Kampfflugzeuge die Kronstädter Bucht an, durchbrachen die dichten Flakgürtel und lösten ihre Bomben über den schwachen Einheiten der sowjetischen Flotte aus. Umwölkt verurteilten sie an den Werten feindlicher Kriegsschiffe, mit ausserordentlich gesteigertem Wucht der deutschen Sturzkampfflugzeuge abzuwerfen. Unbeteiligt blühte sich eine Angriffswelle nach der anderen auf die Kriegsschiffe. Das Schlachtschiff „Ostrow-Rewoluzion“ wurde durch eine 1000-Kilo-Bombe mittschiffs getroffen. Der schwere Kreuzer „Petropawlow“ erhielt einen Bombentreffer auf das Heck. Der schwere Kreuzer „Marin Gorki“ wurde ebenfalls von einer 1000-Kilo-Bombe mittschiffs getroffen, und der schwere Kreuzer „Row“ erhielt den Volltreffer einer 500-Kilo-Bombe. Nach den Detonationen der Bomben auf den schwer beschädigten Kriegsschiffen breiteten sich dicke schwarze Rauchwolken über dem ganzen Ostseegebiet und auch in den Werten und Magazinen sowie in den Befestigungsanlagen von Leningrad und Kronstadt wurden durch Bombentreffer umfangreiche Zerstörungen hervorgerufen.

Die Großangriffe der deutschen Kampfflugzeuge, die bei einem Wetter und klarer Sicht ungefähr eine Stunde lang dauerten, wurden von deutschen Jagern wirksam abgeköpft, so daß der deutsche Angriff planmäßig verlief.

Kalkutta im Bereich japanischer Kampfflieger

Die Briten mühten Prome aufgeben / Die Japaner landeten in Akyab

(Kassenbericht des DNB.)

Ab. Bangkok, 6. April.

Der japanische Vormarsch in Burma geht weiter. Der Gegner hat unter hartem japanischen Druck jetzt auch seine Stellungen bei Prome im Prome-Tal aufgeben müssen und befindet sich auf dem Rückzug nach Norden.

Das Delantum von Ober-Burma, nächst Trindab das wichtigste Delantum des britischen Reiches, ist damit in unmittelbare Frontlinie gerückt. Die Deltaburgung mußte britischerseits schon vor einiger Zeit in Aussicht genommen werden. Nach dem Verlust der inhomogenen Deltaburgung bedroht jetzt der Fortschritt der japanischen Delantumproduktion einen neuen schweren Schlag für die britische Treibstoffversorgung in Asien. Ueberraschend erfolgte, wie von japanischer Seite jetzt mitgeteilt wird, in Akyab eine Landung von Japanern. Sie konnte mit großem Erfolg durchgeleitet werden. Die Japaner verbreitern auf Zeit ihre Landungsbrücke.

Der Aufbau von Akyab zum japanischen Luft- und Flottenstützpunkt ist unmittelbar an der indischen Grenze bedeutet, daß Kalkutta, die Hauptstadt Bengalens, in wenig mehr als einer Flugstunde von den japanischen Kampffliegern erreicht werden kann. Die Seesubmarine dieser arktischen Stadt können jetzt durch die japanische Flotte und Marineflieger unterbunden werden.

Starke japanische Angriffe auf Colombo

(Kassenbericht des DNB.)

Ab. Tokio, 6. April.

Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Montag um 16 Uhr laut Domei bekannt, daß Luftstreitkräfte der japanischen Marine Colombo, den britischen

Protektorat, im Jahre 1937 an Erdöl gefördert wurde. 8570 Güterzüge mit rund 300 000 Eisenbahnwaggons würden man benötigen, um die Delantummenge zu transportieren, die aus dem Meer zu feindlichen Häfen verladen wurde. Oder mit einem ausländischen Rohstoffverarbeiter: die gesamte Jahresförderung des Irak, eines der wertvollsten Erdölgebiete der Welt, betrug mit rund 4,1 Millionen Tonnen noch nicht einmal den Verlust, der dem Feinde angedeutet wurde. Dabei sind in der angegebenen Verlesungszahl die Erfolge der italienischen und japanischen Wehrmacht nicht enthalten.

Der Kampf gegen die feindliche Versorgungsflotte geht weiter, und zwar — wie die letzten vom Oberkommando der Wehrmacht veröffentlichten Verlesungszahlen beweisen — mit steigendem Erfolg. Auch die italienischen und japanischen Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge führen die feindlichen Versorgungsflotten nachfolgend.

Protektorat, im Jahre 1937 an Erdöl gefördert wurde. 8570 Güterzüge mit rund 300 000 Eisenbahnwaggons würden man benötigen, um die Delantummenge zu transportieren, die aus dem Meer zu feindlichen Häfen verladen wurde. Oder mit einem ausländischen Rohstoffverarbeiter: die gesamte Jahresförderung des Irak, eines der wertvollsten Erdölgebiete der Welt, betrug mit rund 4,1 Millionen Tonnen noch nicht einmal den Verlust, der dem Feinde angedeutet wurde. Dabei sind in der angegebenen Verlesungszahl die Erfolge der italienischen und japanischen Wehrmacht nicht enthalten.

Der Kampf gegen die feindliche Versorgungsflotte geht weiter, und zwar — wie die letzten vom Oberkommando der Wehrmacht veröffentlichten Verlesungszahlen beweisen — mit steigendem Erfolg. Auch die italienischen und japanischen Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge führen die feindlichen Versorgungsflotten nachfolgend.

Der Kampf gegen die feindliche Versorgungsflotte geht weiter, und zwar — wie die letzten vom Oberkommando der Wehrmacht veröffentlichten Verlesungszahlen beweisen — mit steigendem Erfolg. Auch die italienischen und japanischen Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge führen die feindlichen Versorgungsflotten nachfolgend.

Der Kampf gegen die feindliche Versorgungsflotte geht weiter, und zwar — wie die letzten vom Oberkommando der Wehrmacht veröffentlichten Verlesungszahlen beweisen — mit steigendem Erfolg. Auch die italienischen und japanischen Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge führen die feindlichen Versorgungsflotten nachfolgend.

Der Kampf gegen die feindliche Versorgungsflotte geht weiter, und zwar — wie die letzten vom Oberkommando der Wehrmacht veröffentlichten Verlesungszahlen beweisen — mit steigendem Erfolg. Auch die italienischen und japanischen Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge führen die feindlichen Versorgungsflotten nachfolgend.

Der Kampf gegen die feindliche Versorgungsflotte geht weiter, und zwar — wie die letzten vom Oberkommando der Wehrmacht veröffentlichten Verlesungszahlen beweisen — mit steigendem Erfolg. Auch die italienischen und japanischen Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge führen die feindlichen Versorgungsflotten nachfolgend.

Der Kampf gegen die feindliche Versorgungsflotte geht weiter, und zwar — wie die letzten vom Oberkommando der Wehrmacht veröffentlichten Verlesungszahlen beweisen — mit steigendem Erfolg. Auch die italienischen und japanischen Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge führen die feindlichen Versorgungsflotten nachfolgend.

Der Kampf gegen die feindliche Versorgungsflotte geht weiter, und zwar — wie die letzten vom Oberkommando der Wehrmacht veröffentlichten Verlesungszahlen beweisen — mit steigendem Erfolg. Auch die italienischen und japanischen Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge führen die feindlichen Versorgungsflotten nachfolgend.

Der Kampf gegen die feindliche Versorgungsflotte geht weiter, und zwar — wie die letzten vom Oberkommando der Wehrmacht veröffentlichten Verlesungszahlen beweisen — mit steigendem Erfolg. Auch die italienischen und japanischen Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge führen die feindlichen Versorgungsflotten nachfolgend.

Der Kampf gegen die feindliche Versorgungsflotte geht weiter, und zwar — wie die letzten vom Oberkommando der Wehrmacht veröffentlichten Verlesungszahlen beweisen — mit steigendem Erfolg. Auch die italienischen und japanischen Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge führen die feindlichen Versorgungsflotten nachfolgend.

Der Kampf gegen die feindliche Versorgungsflotte geht weiter, und zwar — wie die letzten vom Oberkommando der Wehrmacht veröffentlichten Verlesungszahlen beweisen — mit steigendem Erfolg. Auch die italienischen und japanischen Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge führen die feindlichen Versorgungsflotten nachfolgend.

Der Kampf gegen die feindliche Versorgungsflotte geht weiter, und zwar — wie die letzten vom Oberkommando der Wehrmacht veröffentlichten Verlesungszahlen beweisen — mit steigendem Erfolg. Auch die italienischen und japanischen Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge führen die feindlichen Versorgungsflotten nachfolgend.

Der Kampf gegen die feindliche Versorgungsflotte geht weiter, und zwar — wie die letzten vom Oberkommando der Wehrmacht veröffentlichten Verlesungszahlen beweisen — mit steigendem Erfolg. Auch die italienischen und japanischen Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge führen die feindlichen Versorgungsflotten nachfolgend.

Der Kampf gegen die feindliche Versorgungsflotte geht weiter, und zwar — wie die letzten vom Oberkommando der Wehrmacht veröffentlichten Verlesungszahlen beweisen — mit steigendem Erfolg. Auch die italienischen und japanischen Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge führen die feindlichen Versorgungsflotten nachfolgend.

Der Kampf gegen die feindliche Versorgungsflotte geht weiter, und zwar — wie die letzten vom Oberkommando der Wehrmacht veröffentlichten Verlesungszahlen beweisen — mit steigendem Erfolg. Auch die italienischen und japanischen Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge führen die feindlichen Versorgungsflotten nachfolgend.

Die Schweiz im europäischen Schicksal

Von unserem Schweizer Korrespondenten

Basel, 6. April.

Unter dem Gesichtswinkel der unmittelbaren Ereignisse in Europa betrachtet, erscheinen die seit Kriegsbeginn in der Schweiz erzielten Aenderungen nur als unbedeutend. Was die Eidgenossenschaft heute bewegt, sind Sorgen am Rande des grossen Weltgeschehens, innenpolitische Meinungsverschiedenheiten, mit denen sich Parlament und Presse beschäftigen, als ob auf den Schlachtfeldern Europas, Afrika und Asiens nicht um weltanschauliche Entscheidungssachen ginge und damit auch das Schicksal dieses kleinen Landes endgültig geklärt würde. Im Vordergrund der öffentlichen Diskussion stehen heute die wirtschaftlichen Kriegsfolgen, während die wirklich entscheidenden Fragen, vor die unser Kontinent gestellt ist und deren Lösung von den Mächten selbstbewusst in Angriff genommen wird, mehr das Interesse des passiven Zuhörers finden. Man vermag sich hinter die traditionelle Neutralität zu verstecken und erinnert an die jahrhundertalte Politik der Rüstungsmilch und fremde Konflikte, um jeder klaren Stellungnahme auszuweichen zu können.

Die Wortführer der öffentlichen Meinung vermeiden es vor allem den schweizerischen Standpunkt im gegenwärtigen Nenn offen zu präzisieren. Selbst gegenüber der Europa aus dem Osten drohenden Gefahr, die von Deutschland und seinen Verbündeten noch rechtzeitig gebannt werden könnte und in den kommenden Monaten rechtlos beiseite werden würde, scheuen sie sich in der Schweiz, Gebote die Eidgenossenschaft hätte aber allein Grund, aus ihrer bisherigen Anwesenheit gegenüber dem Völkergemeinschaft die sich am 1. April 1942 ergebenden Folgerungen zu ziehen. Der Generalkrieg und die revolutionären Kämpfe im Herbst 1918 waren das von Lenin und Kader-Gebellern persönlich vorbereitete Werk bolschewistischer Deber. Von Schweizer Boden aus sollte damals das Sowjetregime weiter nach Osten vorzudringen werden. Seit der Ermordung mehrerer Schweizer Bürger, darunter eines Diplomaten, im Laufe der bolschewistischen Revolution, lehnte die Eidgenossenschaft sowohl die Anerkennung der Sowjetunion als auch die Wiederherstellung diplomatischer Beziehungen ab. Mit Argumenten, die gerade heute wieder sehr aktuell sind, protestierte besonders der inaktiv verordnete Bundesrat Koller gegen die Aufnahme der Sowjetunion in die Genfer Liga 1934. Kommunistische Umtriebe im Sonderbund veranlassten den Bundesrat, Anfang August 1930 jede kommunistische Tätigkeit zu verbieten und durch Verbot vom 26. November 1940 die bolschewistischen Organisationen aufzulösen.

In der Schweiz wird nun heute in gewissen Kreisen die Auffassung vertreten, als ob sich Stalin und seine Helfer auf die „nationalistische“ Linie zurückgezogen und ihre Weltanschauung weniger radikal vorübergehend preisgegeben hätten. Die veraltete Neutralität der Kommunisten in den letzten Wochen beweist aber gerade die ununterbrochene Tätigkeit der kommunistischen Internationalen, Man braucht nur auf die in Genf geschlossene Geheimdruckerei, die Verbreitung sogenannter „russischer Informationen“, auf die Zusammenkünfte, die für die britisch-sowjetischen Bundesgenossen demonstrieren, die wachsende Zahl der verhafteten Kommunisten und auf die gegenwärtige kommunistische Agitation hinweisen.

Ihre Wesentlichkeit finden diese feindseligen Umtriebe in den Zwangsmassnahmen der Diktatorialischen Kriegspartei, die die wirtschaftlichen Grundlagen der neutralen Schweiz zerstören sollten. Denn für die anglo-amerikanisch-bolschewistischen Verbündeten ist die Schweiz eben ein kontinentaler europäischer Staat, den weder die totale „Neutralität“ noch „demokratische Sympathien“ vor den Blockadefehlern schützen. Unter dem Vorwand, jede wirtschaftliche Verbindung des Feindes verhindern zu müssen, wird der schweizerische Ueberseehandel einer nachdrücklichen Kontrolle unterworfen; tatsächlich richtet sich dieser völkerrechtswidrige Wirtschaftskrieg gegen das Land selbst. Die Politik der schweizerischen Ueberseehandelsbetriebe und keinen Ausnahmefall dienen nur dem Zweck, die modernen Vorkämpfer zu zerschlagen.

Dank der Selbsthilfe der Schweiz, befristet durch die Erdölversorgung der landwirtschaftlichen Anbaufläche von 180 000 Hektar (1939) auf 310 000 Hektar mit dem weiteren Ziele, teilweise eine Ausnahmefrist von 300 000 Hektar zu erreichen, durch bessere Verwertung der Lebensmittel und wertvolleren Rohstoffe, planmäßige Erhaltung des Materials, Ausbeute der Erzeugnisse sowie des Ueberstandes unterhalb des kontinentalen europäischen Raumes ist die physische Notlage gegen die Völkergemeinschaft zum Scheitern verurteilt. Der Krieg verläuft gewiss auch von diesem Lande geheimer Weise. Die Durchführung der Neutralitätspolitik ist ein Akt der Privatwirtschaft, die sich durch die Durchführung des Privatwirtschaftsverbandes von 25. u. d. empfindliche Einschränkungen im Ueberseehandel und sonstige Massnahmen leitete einen neuen Wirtschaftswirtschaftlicher Besorge ein. Heute wird die Bevölkerung mehr denn je zur Disziplin und strikten Befolgung der ernährungsrechtlichen Anordnungen aufgefordert; mit härteren Beschlüssen sollen die Auswirkungen der Zwangsmassnahmen und die Preissteigerung bekämpft werden. Die Zahl der Kriegswirtschaftlichen Bergleuten ist in der Schweiz außerordentlich hoch. Besonders die minderwertigen Kreise bevorzugen sich über das Verhalten der Bergleuten. Die die gesamte Bevölkerung der Bergleuten unterliegen.

Es hat sich gezeigt, daß eine bis vor kurzem noch völlig in den Vorstellungen des wirtschaftlichen Liberalismus lebende, von den unmittelbaren Kriegswirkungen verurteilte Bevölkerung sich nur unter arthen Schwierigkeiten mit den neuen Kriegswirtschaftlichen Anforderungen vertraut machen kann. Aber die Schweizer Bürger erlösen nun am eigenen Leibe, daß sie dem Schicksal und Gebieten des europäischen Kontinenten verhaftet sind, ob sie sich politisch dabei von ihm distanzieren wollen oder nicht.

2755900 BRT Tankerschiffsraum versenkt

Der Feind verlor seit Kriegsbeginn 300000 Eisenbahntankwagen Erdöl oder mehr als die gesamte Jahresproduktion des Irak

Ab. Berlin, 6. April.

Die deutsche Unterseebootsflotte hat dem Feind auf allen Meeren schwere Schäden an. Nachdem in der vergangenen Woche wieder 19 feindliche Handelsschiffe mit 101 000 BRT in den atlantischen Ozeanen der USA versenkt worden sind, mag uns ein Blick auf die bisherigen Verluste des Feindes allein an der für ihn so wertvollen Tankerflotte zeigen, wie schwer die Einbußen sind, die ihn durch die Operationen unserer Kriegsmarine und Luftwaffe zugefügt wurden.

Seit Kriegsbeginn bis zum 31. März 1942 versenkte die deutsche Kriegsmarine und Luftwaffe in lukrativem Einsatz nicht weniger als 2755 900 BRT feindlichen oder dem Feinde dienlichen Tankerschiffsraum. Diese verlorenen Tonnage bedeutet für den Feind einen Verlust an Öl und Treibstoffen von mehr als 4,4 Mill. Tonnen. Das ist mehr als viermal so viel wie im Gebiet des britischen Reiches, also einschließlich der eingeschleppten Ölreserven und des

Protektorat, im Jahre 1937 an Erdöl gefördert wurde.

8570 Güterzüge mit rund 300 000 Eisenbahnwaggons würden man benötigen, um die Delantummenge zu transportieren, die aus dem Meer zu feindlichen Häfen verladen wurde. Oder mit einem ausländischen Rohstoffverarbeiter: die gesamte Jahresförderung des Irak, eines der wertvollsten Erdölgebiete der Welt, betrug mit rund 4,1 Millionen Tonnen noch nicht einmal den Verlust, der dem Feinde angedeutet wurde. Dabei sind in der angegebenen Verlesungszahl die Erfolge der italienischen und japanischen Wehrmacht nicht enthalten.

Der Kampf gegen die feindliche Versorgungsflotte geht weiter, und zwar — wie die letzten vom Oberkommando der Wehrmacht veröffentlichten Verlesungszahlen beweisen — mit steigendem Erfolg. Auch die italienischen und japanischen Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge führen die feindlichen Versorgungsflotten nachfolgend.

USA will die indische Freiheitsbewegung unterstützen

Der neuech Dreh Roosevelt

Ab. Stockholm, 6. April.

Aus Washington wird berichtet, daß politische Kreise in Washington hinsichtlich des Indien-Problems erklären, die USA würde bereit sein, den indischen Führern die Versicherung abzugeben, daß die USA die indische Freiheitsbewegung unterstützen würde, so wie sie es im Laufe des letzten Krieges im Falle Irland tat.

Rollender Großangriff auf Malta

Die italienischen Wehrmachtberichte

ab. Rom, 5. April.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Artillerie- und Stützpunktangriffe an der Gibraltarküste.

Der Gegner unternahm Gibraltarküste an Penasch und Terna. Militärische Ziele wurden nicht getroffen. Es gab einige Verletzte unter der Gibraltarküste.

Ein sechsstündiges Flugzeug wurde von der Luft von Penasch, drei weitere durch deutsche Mäner im Luftkampf abgeschossen.

Starke deutsche Verbände griffen Tag und Nacht Malta an. Die Flugabwehranlagen von Va Venezia, Gaffar und Tucca wurden schwer mit Bomben besetzt. Zahlreiche Flugzeuge am Boden beschädigt und Artillerie- und Schiffsartillerieanlagen zerstört.

ab. Rom, 6. April.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Reichliche Luftangriffe auf die Inseln, unterstützt von Artillerie, wurden im Gebiet südlich von Rechis zurückgeschlagen. Am selben Gebiet griffen unsere Kampflinien mit höchstem Erfolg einen Kraftfahrzeugsammlungslager an und beschädigten eine beträchtliche Anzahl von Fahrzeugen schwer. Ein Flugzeug wurde nicht abgeschossen.

Die Eisenbahnlinie Marfa-Matruf-Alexandria wurden von unseren Flugzeugen wiederum bombardiert und an mehreren Punkten unterbrochen.

Starke Verbände der deutschen Luftwaffe führten bei Tag und Nacht wiederholte Angriffe auf die Insel Malta an. Das Arsenal, die Werkstätten und Treibstoff- u. Öllager von Va Baletta wurden heftig bombardiert und ein dort im Flug befindlicher Bomber wurde zerstört. Flugplätze und Startbahnen der Insel erlitten beträchtliche Schäden. Eine Batterie wurde im Luftkampf abgeschossen.

Empörende deutschfeindliche Maßnahmen in Brasilien

ab. Berlin, 4. April.

Seit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen Brasiliens zu Deutschland haben eine Reihe unerbittlicher deutschfeindlicher Maßnahmen gegen das Bundesland von Anacardium der Kolonialisten sowie politische Aktionen und Ausdrucksformen von durch Propaganda bedingte rassistische Elemente gegenüber Deutschland stattgefunden.

Die brasilianische Regierung hat für eine Reihe arbeiter deutscher Firmen konfiszierende Kontrollen ernannt und das Vermögen der Kolonialisten in eigene Verwaltung übernommen. Sonstige Vermögenswerte deutscher Unternehmen mit kulturellen und Erholungscharakter wurden dem staatlichen Quartier preisgegeben.

Seit Anfang März haben sich die Meldungen über Verhaftungen von Deutschen in Brasilien. Es wurden deutschfeindliche Kundgebungen in Rio, Bahia und Recife organisiert, bei denen deutschfeindliche Parolen und Slogans von Tausenden ihrer Anhänger ausgerufen wurden.

Offenbar hat sich die brasilianische Regierung völlig unter den Einfluss des Rassenhasses gestellt und lässt unter seinem Druck diese empörenden deutschfeindlichen Maßnahmen zu. Die im Verhalten der brasilianischen Regierung ist um so erschwerend, als es sich um ein Land handelt, das seit Generationen einen großen Prozentsatz seiner Produkte in Deutschland absetzt hat. Wenn auch kein Zweifel darüber besteht, dass der Hauptkern der Bevölkerung Brasiliens, die die Unterjochung der Länder Südamerikas erträgt, auch hinter dieser deutschfeindlichen Maßnahmen Brasiliens steht, so wird man doch in Deutschland für das Verhalten Brasiliens ein großes Bedauern haben.

Für knapp ein Jahr!

ab. Genf, 3. April.

In der amerikanischen Wochenzeitschrift „Saturday Evening Post“ wird in einem jüngeren Artikel die Hochkonjunktur der USA untersucht. Dabei schreibt der Verfasser u. a., wozu man sei es auf den amerikanischen und halboberitalienischen Stellen Washingtons umhergewandert, um einmal einen klaren Überblick über die Hochkonjunktur der Vereinigten Staaten zu gewinnen. In diesem großen Erkennen habe er festgestellt, dass man sich in keinem Amt in Washington wolle über die wahre Lage klar sein und es kein Büro in den Vereinigten Staaten gebe, das über einen Gesamtüberblick verfüge. Von einer Regierungstelle sei er auf anderen geschickt worden und wenn er dort angekommen sei, sei die Auskunft, die man ihm gab, nur noch verworrenere gewesen. Ein General habe seinem Schreibstisch einen Plan über die in den USA vorhandenen Rohstoffe als Kriegswirtschaftlichen Rohstoffen wie zum Beispiel Gummi, Wolfram, Mangan usw. entnommen. Diese Zusammenstellung sei höchst unvollständig gewesen und fehlerhaft. Die Amerika nicht selbst in genügendem Umfang produzierte und von deren Einfuhr abhänge. Die auf diesem Plan angegebenen Mängel hätten gezeigt, dass man tatsächlich in den Vereinigten Staaten nur über soviel Vorräte dieser Rohstoffe verfüge, als die Kriegswirtschaft in knapp einem Jahr verbrauchen. Das sei äußerst wenig.

Man werde immer von den Vereinigten Staaten als dem Rohstofflieferanten der Demokratie, doch sei man deutlich in Amerika weit davon entfernt, es wirklich zu sein, einmal man sich nur mit halbem Herzen daran gemacht habe, aus den Vereinigten Staaten eine solche Rohstofflieferant zu machen. In seinem Punkt sei die Lage der USA komplizierter als in der Materialversorgung. Selbst vor Kriegseintritt sei die Materiallage in den USA ein recht schwer zu lösendes Problem gewesen. In welchem Sinne seien die lateinamerikanischen Staaten ein Rohstofflieferant. Aber das ergebe sich sofort eine neue Schwierigkeit, nämlich die Transportfrage. Die Schiffahrt sei nicht nur stark gefährdet, es fehle auch an erforderlichen Schiffen. Man könne ganz allgemein davon ausgehen, dass die Rohstofffrage in den Vereinigten Staaten viel zu spät behandelt worden sei. Es sei eine Ironie dieses Krieges, dass sich der Rohstoff der Vereinigten Staaten für dieses Land zum größten Hindernis entwickelt habe. Die Deutschen und Japaner hätten bereits früher bemerkt, dass sie arm an Rohstoffen seien und aus dieser Erkenntnis bestünde eine sorgfältige Rohstoffwirtschaft. Amerika sei sich nicht als ein reiches Land vorzustellen und habe es vermisst, aus dem Rohstoff der Welt zu ziehen. Diese Rohstofffrage haben die USA viel zu spät erkannt.

In Betracht der üblichen Zusammenhänge hat die amerikanische Regierung die Suche nach Rohstoffen und Rohstofflieferanten verboten. Auch das große Interesse an den Rohstoffpreisen ist abgeklungen, um eine gründliche Rohstoffforschung zu vermeiden.

Reparaturen, Instandsetzungs- und Verschönerungsarbeiten während Krieges

Kreishandwerksmeister Stark-Mannheim gibt seine Maßnahmen bekannt

dem Kopf zu haben, ohne besondere Ansprüche zu stellen.

Bei notwendigen Kleinreparaturen und Instandsetzungsarbeiten, wie Rohrbrüche an Gas- und Wasserleitungen, Wasserhähnen, Klosettanlagen, Bruch von Rohdenanturen, Beschädigungen von elektrischen Licht- und Kraftstromleitungen, Fensterhähnen, ist meine Genehmigung nicht einzuholen, wenn die Befehlsorgane dieser Schäden ein einzelnes Handwerk notwendig macht.

Zur Durchführung solcher dringender Reparaturen werde ich einen Reparatur-Sonderdienst einführen, der die Gewähr bietet, schnellstens diese Arbeiten auszuführen.

Derjenige Handwerker, der vom Kunden angegangen wird und wegen Überlastung die Arbeit nicht ausführen kann, soll seinem Obermeister oder dem für den einzelnen Ortsgewerbezirk oder des Kreisgewerbezirks bestimmten Vorgesetzten von dem Auftrag Kenntnis geben. Erteilt die Prüfung, dass es sich um eine dringende Arbeit handelt, so werden vom dem Obermeister oder in anderen Innungen von den in diesem Bereich bestimmten Vorgesetzten die nächstgelegenen Betriebe zur Schadenbeseitigung eingeladen. Alle Betriebe des Bau- und Ausbauhandwerks, die nicht nachweislich laufend und reiflos für dringende Arbeiten der Beschädigtenbetriebe der Wehrmacht oder alschwerer Bedarfsarbeiter eingestellt sind, sind zur Mitarbeit verpflichtet. Der Sonderdienst soll für Stadt und Land gelten. Bei der oft geringen Zahl von Handwerksmeistern wird es sich nicht vermeiden lassen, dass ein in einem Ort anfallender Handwerker die Reparatur in mehreren Dörfern ausüben muss. In dringenden Fällen werden auch Stadtbetriebe zu Schadensbeseitigungen in Dörfern eingesetzt werden.

Von der Regelung sind außer den Angehörigen des Bauhandwerks der Kreisleiter der KFDV, der Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront, der

Polizeipräsident, die Landräte, der Oberbürgermeister, Bauamter, Arbeitsamt, Industrie- und Handelskammer, Mietkommission, Grund- und Hausbesitzer- und Mieterverein gleichfalls in Kenntnis gesetzt worden. Sie sollen aus dringenden Fällen der Kreisgewerbezirk, Mannheim melden, damit diese schnellstens das Erforderliche veranlassen kann. Man wird in erster Linie Schäden beseitigen, deren Fortdauern die Gesundheit oder Arbeitsfähigkeit der Volksgenossen beeinträchtigt. Wenn werden Schäden beseitigen, die zu einer erheblichen Verschlechterung des in dem Gebäude befindlichen Wohnumfeldes führen und aus baupolizeilichen Gründen unabweisbar sind.

Zur Bildung des Reparatur-Sonderdienstes sind folgende Betriebe vorgesehen: Dachdecker, Spengler, Elektriker, Glaser, Maler, Klempner, Schreiner, Zimmerer, Schlosser, Maler, Bergarbeiter, Tapezierer. Mit diesem planmäßig geleiteten Einlass (die dringende Arbeiten) wird die Handwerkerorganisation nicht in die Preisgestaltung des einzelnen Handwerks ein; für ihre Berechnung sind die Vorschriften der Preisverordnungen sowie die Bestimmungen der Preisverordnungen maßgebend.

Alle anderen Reparaturen und Instandsetzungen müssen schriftlich unter Vorlage von Gutachten der zur Reparatur beauftragten Handwerksmeister, doch nur das Notwendigste gemacht wird und beruht in der Regel auf, ohne Schwierigkeit und ohne Fernabschätzung der Arbeiten an Instandsetzungen die Ausführung der Arbeit zu übernehmen, an mich zur Genehmigung einzureichen werden.

Nur auf diese Weise sind für die Zukunft überhaupt noch Reparaturen und Instandsetzungsarbeiten durchzuführen, denn die Arbeit des Handwerkers dient nicht nur der Gemeinschaft, sondern zur Durchführung lebenswichtiger und dringender Aufgaben der Kriegswirtschaft.

Sie wurden deutsche Facharbeiter

Freisprechung und Neueinstellung von Wehrgefangenen

Deutsche Facharbeiter sind die besten der Welt. Ihre Präzisionsarbeit, ihre Gewissenhaftigkeit vermittelte dem Frontsoldaten die Sicherheit, dass die Kampfmittel, die aus der Heimat zu ihm gelangen, seinem persönlichen Einsatz die größte Wirksamkeit verleihen. Unter ihren Händen werden die unerschöpflichen Maschinen, die den Gang der Wehrmacht in der Heimat, in der Industrie, in der Landwirtschaft, im Handwerk pfeifenlos weiterzuführen lassen.

So ist die Freisprechung von Wehrgefangenen, die durch ihr Streben und Können zum jungen Facharbeiter geworden sind, seit dem Kriegsausbruch ein ganzes Volk dankbar anerkennen. Auch in Mannheim brachten die ersten Apriltage wieder vielen Jungen die frohe Botschaft, in die Reihen dieser „Ingenieur- und Techniker“, die mit ihrer Masse das große Schicksal sichern, eingereiht zu werden. Wir hatten Gelegenheit, in zwei Mannheimer Betrieben dieser Freisprechung beizuwohnen, die zugleich mit der Aufnahme von Wehrgefangenen in die Wehrwirtschaft verbunden war.

In der Ausstellungshallen der Heinrich-Lana-Werke sprach Hauptstadtdirektor Direktor Reichert 45 Wehrgefangene frei. Die besten von ihnen wurden mit sofortigen Ausreisen ausgestattet, und sechs von den Jungen dürfen, zum Teil durch die Förderung des Werkes, aus Mannheim werden. In der gleichen Weise sprach der technische Leiter, Direktor Dr. J. A. Ehlers, den jungen Facharbeitern die Glückwünsche des Werkes aus und wies ihnen die Pflichten und Aufgaben, die ihnen nun aus ihrer Freiheit erwachsen. Den Wehrgefangenen, die später Betriebsobmann werden in die Werksamtsarbeit aufgenommen, führte er vor Augen, wie sie durch ihr Streben und Einemühen in die Gemeinschaft des Betriebes zu einem tüchtigen Glied der schaffenden Wehrmacht werden. Darstellungen des Wehrgefangenenführers umschrieben die höchste Freier, der erhöhte Bedeutung durch die Tatsache aufkam, dass diese Befreiung seit 14 Jahren kein an demselben Tage erfolgt wird, und dass die Wehrwirtschaft des Reiches

trieb als vorbildlich von der Wehr mit dem Besten ausgestattet für Berufsberatung ausdieselbst ist.

Der Betrieb Hr. A. Reidig konnte in den Nachmittagsstunden des ersten Tages die ersten Wehrgefangenen, die seit drei Jahren bestehende Wehrwirtschaft freisetzen. In einer gut ausgestatteten Schau von weiteren Wehrgefangenen hatten die Jungen hier Proben ihrer Verfassung und Könnens gezeigt. Der Betriebsführer, Herr Adolf Reidig, wandte sich vor allem an die neuentlassenen Wehrgefangenen und forderte von ihnen als erste Voraussetzung Offenheit und Ehrlichkeit. Das weitere für ihre Ausbildung wird das Werk tun durch die Vorzüge des Ausbildungsleiters der Wehrwirtschaft, Herrn Schwidari, und den technischen Leiter des Betriebes, Herrn Emil Reidig. Mit Stolz und Freude hielt er ihnen die 22 Jungen, die an diesem Tage zu Jungfacharbeitern wurden, als Beispiel vor. Lobende Anerkennung und Hochpreise begleiteten das Vernehmlich.

So folgte den freigesetzten Wehrgefangenen, die nun weltweit als Facharbeiter in den Betrieben weiterarbeiten werden, die Bildung in den Wehrwirtschaften auf dem Werke. Auch diese neue Seite wird sich bewähren, auch diese Jungen werden bereit sein, ihren höchsten Stolz darauf zu setzen, als deutsche Facharbeiter ihrem Werke dienen zu können.

Neue Karten für Urlauber, Reisemarken bleiben

Um Wehrgefangenen und Inhaftierten zu helfen, wird ein solches Ding gemacht: Das Reichspropagandaministerium hat neue Reichsreisenkarten für Urlaub und Reisen herausgegeben, die den ab 6. April 1942 eingetragenen Nationalitäten angepasst sind und vom gleichen Tage ab zum Warenbesitz berechtigen. Zur Vermeidung von Unklarheiten werden die bisherige Reisemarken und die Reisemarken für Urlaub und Reisen bis zum Ablauf des 31. Mai 1942 ihre Gültigkeit. Die Karte und die Reichsreisenkarten sind unverändert; abgeben und berechtigen, auch über den 31. Mai 1942 hinaus zum Warenbesitz.

Programmaustausch zwischen Deutschlandsender und Reichssender

Deutschlandsender bringt Dienstag und Donnerstag leichtes Unterhaltungsprogramm

ab. Berlin, 5. April.

Im diesjährigen Hören des Großdeutschen Rundfunks, die wegen der unterschiedlichen Empfangsverhältnisse im Reichsgebiet entweder nur den Deutschlandsender oder die Reichssender hören können, auch in den Genuss der durch das Doppelprogramm gegebenen Reichsreisenkarten des Programmwechsels zu bringen, wird mit Wirkung vom 7. April 1942 an jeden Dienstag und Donnerstag zwischen 20.00 und 22.00 Uhr ein Programmaustausch zwischen dem Programm des Deutschlandsenders und der Reichssender stattfinden. Die Hören des Deutschlandsenders haben also am Dienstag und Donnerstag die Reichsreisenkarten am leichteren Unterhaltungsprogramm teilzunehmen, während die Hören der Reichssender sich an diesen Tagen auf das schwere Programm einstellen können. Wir merken uns also: Der Deutschlandsender bringt am Dienstag und Donnerstag von 20.00 bis 22.00 Uhr leichtes Unterhaltungsprogramm. Damit hat ein Wunsch zahlreicher Hörer Erfüllung gefunden.

Der Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: Hans Frick und Hans Frick sind vielen Interessierten und Verehrern über „Friedrich Schiller“ für die Höhe und Reife in der Sendung von 11 bis 12.30 Uhr. — Der Wehrgefangener der Berliner Hörer, Ingeborg unter Leitung von Reichsreisenkarten hat ein Lied auf das „Hörere“ von 11 bis 12.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 12.30 bis 13.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 13.30 bis 14.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 14.30 bis 15.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 15.30 bis 16.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 16.30 bis 17.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 17.30 bis 18.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 18.30 bis 19.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 19.30 bis 20.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 20.30 bis 21.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 21.30 bis 22.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 22.30 bis 23.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 23.30 bis 24.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 24.30 bis 25.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 25.30 bis 26.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 26.30 bis 27.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 27.30 bis 28.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 28.30 bis 29.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 29.30 bis 30.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 30.30 bis 31.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 31.30 bis 32.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 32.30 bis 33.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 33.30 bis 34.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 34.30 bis 35.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 35.30 bis 36.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 36.30 bis 37.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 37.30 bis 38.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 38.30 bis 39.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 39.30 bis 40.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 40.30 bis 41.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 41.30 bis 42.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 42.30 bis 43.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 43.30 bis 44.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 44.30 bis 45.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 45.30 bis 46.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 46.30 bis 47.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 47.30 bis 48.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 48.30 bis 49.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 49.30 bis 50.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 50.30 bis 51.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 51.30 bis 52.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 52.30 bis 53.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 53.30 bis 54.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 54.30 bis 55.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 55.30 bis 56.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 56.30 bis 57.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 57.30 bis 58.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 58.30 bis 59.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 59.30 bis 60.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 60.30 bis 61.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 61.30 bis 62.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 62.30 bis 63.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 63.30 bis 64.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 64.30 bis 65.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 65.30 bis 66.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 66.30 bis 67.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 67.30 bis 68.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 68.30 bis 69.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 69.30 bis 70.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 70.30 bis 71.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 71.30 bis 72.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 72.30 bis 73.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 73.30 bis 74.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 74.30 bis 75.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 75.30 bis 76.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 76.30 bis 77.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 77.30 bis 78.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 78.30 bis 79.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 79.30 bis 80.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 80.30 bis 81.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 81.30 bis 82.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 82.30 bis 83.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 83.30 bis 84.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 84.30 bis 85.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 85.30 bis 86.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 86.30 bis 87.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 87.30 bis 88.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 88.30 bis 89.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 89.30 bis 90.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 90.30 bis 91.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 91.30 bis 92.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 92.30 bis 93.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 93.30 bis 94.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 94.30 bis 95.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 95.30 bis 96.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 96.30 bis 97.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 97.30 bis 98.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 98.30 bis 99.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 99.30 bis 100.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 100.30 bis 101.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 101.30 bis 102.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 102.30 bis 103.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 103.30 bis 104.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 104.30 bis 105.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 105.30 bis 106.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 106.30 bis 107.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 107.30 bis 108.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 108.30 bis 109.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 109.30 bis 110.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 110.30 bis 111.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 111.30 bis 112.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 112.30 bis 113.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 113.30 bis 114.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 114.30 bis 115.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 115.30 bis 116.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 116.30 bis 117.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 117.30 bis 118.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 118.30 bis 119.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 119.30 bis 120.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 120.30 bis 121.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 121.30 bis 122.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 122.30 bis 123.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 123.30 bis 124.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 124.30 bis 125.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 125.30 bis 126.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 126.30 bis 127.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 127.30 bis 128.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 128.30 bis 129.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 129.30 bis 130.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 130.30 bis 131.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 131.30 bis 132.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 132.30 bis 133.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 133.30 bis 134.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 134.30 bis 135.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 135.30 bis 136.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 136.30 bis 137.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 137.30 bis 138.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 138.30 bis 139.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 139.30 bis 140.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 140.30 bis 141.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 141.30 bis 142.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 142.30 bis 143.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 143.30 bis 144.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 144.30 bis 145.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 145.30 bis 146.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 146.30 bis 147.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 147.30 bis 148.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 148.30 bis 149.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 149.30 bis 150.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 150.30 bis 151.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 151.30 bis 152.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 152.30 bis 153.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 153.30 bis 154.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 154.30 bis 155.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 155.30 bis 156.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 156.30 bis 157.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 157.30 bis 158.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 158.30 bis 159.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 159.30 bis 160.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 160.30 bis 161.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 161.30 bis 162.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 162.30 bis 163.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 163.30 bis 164.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 164.30 bis 165.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 165.30 bis 166.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 166.30 bis 167.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 167.30 bis 168.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 168.30 bis 169.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 169.30 bis 170.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 170.30 bis 171.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 171.30 bis 172.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 172.30 bis 173.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 173.30 bis 174.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 174.30 bis 175.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 175.30 bis 176.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 176.30 bis 177.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 177.30 bis 178.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 178.30 bis 179.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 179.30 bis 180.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 180.30 bis 181.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 181.30 bis 182.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 182.30 bis 183.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 183.30 bis 184.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 184.30 bis 185.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 185.30 bis 186.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 186.30 bis 187.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 187.30 bis 188.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 188.30 bis 189.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 189.30 bis 190.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 190.30 bis 191.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 191.30 bis 192.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 192.30 bis 193.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 193.30 bis 194.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 194.30 bis 195.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 195.30 bis 196.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 196.30 bis 197.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 197.30 bis 198.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 198.30 bis 199.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 199.30 bis 200.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 200.30 bis 201.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 201.30 bis 202.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 202.30 bis 203.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 203.30 bis 204.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 204.30 bis 205.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 205.30 bis 206.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 206.30 bis 207.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 207.30 bis 208.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 208.30 bis 209.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 209.30 bis 210.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 210.30 bis 211.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 211.30 bis 212.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 212.30 bis 213.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 213.30 bis 214.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 214.30 bis 215.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 215.30 bis 216.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 216.30 bis 217.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 217.30 bis 218.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 218.30 bis 219.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 219.30 bis 220.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 220.30 bis 221.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 221.30 bis 222.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 222.30 bis 223.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 223.30 bis 224.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 224.30 bis 225.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 225.30 bis 226.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 226.30 bis 227.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 227.30 bis 228.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 228.30 bis 229.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 229.30 bis 230.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 230.30 bis 231.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 231.30 bis 232.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 232.30 bis 233.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 233.30 bis 234.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 234.30 bis 235.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 235.30 bis 236.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 236.30 bis 237.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 237.30 bis 238.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 238.30 bis 239.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 239.30 bis 240.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 240.30 bis 241.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 241.30 bis 242.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 242.30 bis 243.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 243.30 bis 244.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 244.30 bis 245.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 245.30 bis 246.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 246.30 bis 247.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 247.30 bis 248.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 248.30 bis 249.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 249.30 bis 250.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 250.30 bis 251.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 251.30 bis 252.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 252.30 bis 253.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 253.30 bis 254.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 254.30 bis 255.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 255.30 bis 256.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 256.30 bis 257.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 257.30 bis 258.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 258.30 bis 259.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 259.30 bis 260.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 260.30 bis 261.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 261.30 bis 262.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 262.30 bis 263.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 263.30 bis 264.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 264.30 bis 265.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 265.30 bis 266.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 266.30 bis 267.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 267.30 bis 268.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 268.30 bis 269.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 269.30 bis 270.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 270.30 bis 271.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 271.30 bis 272.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 272.30 bis 273.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 273.30 bis 274.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 274.30 bis 275.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 275.30 bis 276.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 276.30 bis 277.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 277.30 bis 278.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 278.30 bis 279.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 279.30 bis 280.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 280.30 bis 281.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 281.30 bis 282.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von 282.30 bis 283.30 Uhr. — Die „Kultur großer Wehr“ von

